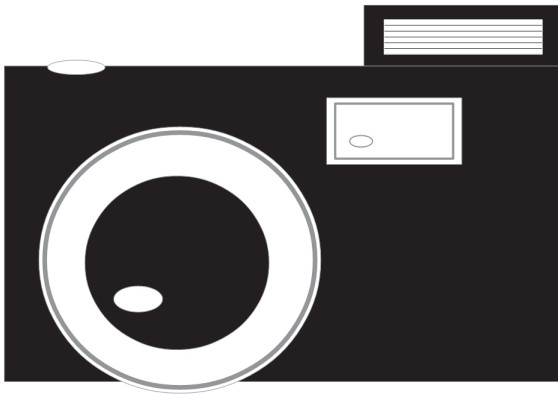


## Wie Bilder unsere Wahrnehmung beeinflussen

### Herzlich Willkommen zum zehnten Rundbrief „Weltwärts in Halle“



Liebe Leser\_innen,  
mit den Rundbriefen wollen wir Ihre und Eure Teilnahme an weltwärts Süd-Nord begleiten. Wir möchten Sie und Euch dazu anregen, sich mit Aspekten im Zusammenhang mit diesem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst zu beschäftigen. Dafür laden wir ein, bestehende Materialien und lokale Angebote zu entdecken und zu nutzen.

#### **1. weltwärts - drüber nachgedacht**

Fotozeit: Wie Bilder unsere Wahrnehmung beeinflussen (S.1)

#### **2. weltwärts - umgesetzt**

Freiwilligenbericht von Shweta über ihre Arbeit in der Kita St. Ulrich (S.5)

#### **3. weltwärts - zu Hause**

Medienbeiträge und lokale Veranstaltungen (S.8)

## 1. weltwärts - drüber nachgedacht

Fotozeit: Wie Bilder unsere Wahrnehmung beeinflussen

Urlaubszeit ist auch Fotozeit. Für ein gutes Foto überschreitet so manche\_r Fotograf\_in allerdings auch Grenzen auf der Suche nach einem möglichst ‚exotischen‘ Motiv. Was es beim Fotografieren zu beachten gibt, wird in der Broschüre „Mit Kolonialen Grüßen“ anschaulich erklärt. Die Broschüre richtet sich vorrangig an Freiwillige, ist aber auch für andere Interessierte lohnenswerte Lektüre. Im wesentlichen befasst sich das Heft mit verschiedenen postkolonialen Fragestellungen, und erklärt sie in vereinfachter, komprimierter Form. Zum Thema Bilder heißt es darin:

Bilder spielten in der Geschichte der Dominanz des Globalen Nordens über den Globalen Süden schon immer eine große Rolle. In der Kolonialzeit schlug sich der rassistische Blick auf das „Fremde“ oft in Dokumentationen der sogenannten Völkerkunde nieder. Zeichnungen und Fotografien waren fester Bestandteil der Beforschung und „Vermessung“ von Menschen aus dem Süden und ihrer Einteilung in das untere Ende der „Rassenskala“. Aufgrund der

technischen Entwicklung ist es heute unvergleichbar einfacher, mit immer günstigeren Geräten jederzeit und überall zu fotografieren oder zu filmen, und die gemachten Bilder bzw. Filme sofort und für viele zugänglich ins Netz zu stellen oder anders zu verbreiten.

### *Die Macht der Fotografierenden ...*

Mit einer Kamera auf Menschen zielen, abdrücken und sie in gewisser Weise, und auf Dauer, einzufangen, erinnert an eine Jagdsituation und hat etwas Gewalttames. Menschen sind dem voyeuristischen Blick von Reisenden ausgeliefert und können sich in vielen Momenten dagegen gar nicht wehren. Im Akt des Fotografierens werden die Abgebildeten zum Objekt gemacht, oder gar zur Trophäe, und sollen dabei nicht selten unsere vorgefertigten Vorstellungen vom Globalen Süden bestätigen. Fotos und Filme werden im Allgemeinen als Beweise dafür gesehen, dass ein Ereignis tatsächlich so stattgefunden hat – wir können unsere Erzählungen damit belegen. Dabei vergessen wir oft, dass auch Fotos kein

Abbild einer objektiven Realität sind. Der Ausschnitt der Realität wird allein von dem\_der Fotograf\_in/ Filmenden aufgrund bestimmter Beweggründe und Vorannahmen ausgewählt. Interessant ist auch, nicht nur zu überlegen, warum ich etwas fotografiere, sondern auch, warum ich bestimmte Dinge nicht abbilde. Wenn ich z.B. in einem asiatischen oder afrikanischen Land immer nur Szenen in dörflicher Umgebung ablichte, aber nie städtisches Leben, blende ich die Existenz der städtischen Realität aus und reproduziere das vorherrschende Stereotyp Asien/Afrika = dörflich, „traditionell“ und naturverbunden.

Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Arten von Bildkompositionen, die sich besonders oft in kolonialer Fotografie wiederfinden lassen. Zum Beispiel wurden Schwarze Menschen und People of Color wiederholt von oben herab oder auf dem gleichen Bild mit Weißen in einer herabgesetzten Position abgebildet (z.B. Weiße Person stehend, Schwarze Person kniend oder Weiße\_r Erwachsene\_r und Schwarzes Kind). Oder aber Weiße Menschen (z.B. Missionar\_innen) wurden im Zentrum einer Gruppe von Schwarzen Menschen dargestellt.

*... und die des wiederholten Bildes*

Bilder haben in ihrer medialen Allgegenwärtigkeit und ständigen Wiederholung eine große Macht. Bestimmte Bilder knüpfen an unsere Erinnerungen und an Unbewusstes an, werden eher auf der Gefühlsebene verstanden und sind somit oftmals noch einprägsamer als Worte und Sprache. Die von uns gemachten Fotos und Filme sind immer auch beeinflusst durch in Deutschland/Österreich/der Schweiz vorherrschende Bilder, Vorstellungen und Fantasien, die unseren Alltag prägen. Haben Sie schon mal darauf geachtet, wie Länder und Menschen des Globalen Südens in Filmen, Büchern, Zeitungsartikeln, auf Werbeplakaten und nicht zuletzt in Spendenwerbung dargestellt werden und in welchem thematischen Kontext sie wiederholt auftauchen?

Wenn wir reisen, laufen unsere Eindrücke durch diesen von zuhause geprägten Filter. Das Suchen und Wiederauffinden bekannter Bilder übt eine große Anziehung auf uns aus. Viele Reisende fotografieren fast ausschließlich das, was sie schon aus Reiseführern, Medien, Werbung oder Urlaubsfotos von anderen kennen: Sehenswürdigkeiten, in Szene gesetzte Armut und Motive, die ihre Sehnsucht nach „Exotik“ und Romantik (auch Romantisierung

von Armut!) stillen. Massai und Sonnenuntergänge in Kenia (am besten mit Giraffen am Horizont); freilaufende Kühe, das Taj Mahal, Yogis oder Frauen in Saris in Indien; Berge und Menschen mit Mützen, Decken oder Lamas in Bolivien; eine Sanddüne mit einem Baum davor in Namibia – dies sind nur einige Beispiele einer Liste immer wieder fotografiertes Motive. Eine Bildersuche im Internet zeigt deutlich, dass die jeweiligen Motive nur sehr geringe Variationen aufweisen. Letztendlich folgen wir in unserer bildlichen (wie schriftlichen) Darstellung des Globalen Südens oftmals vorgefertigten Bildern und reproduzieren diese dadurch.

### *Warum fotografieren, und warum nicht?*

Wenn wir unsere eigenen Fotos anschauen, können wir uns fragen, was diese Bilder beweisen sollen: oftmals wahrscheinlich, dass dort, wo wir waren, alles aufregender, wilder und exotischer, aber auch rückständiger und einfacher ist. Wenn wir nun mit einem kritischeren Blick die Fotos noch einmal anschauen, die wir bereits via Blog oder nach der Reise unseren Freund\_innen und Familien präsentiert haben, dann wird uns vielleicht deutlich, dass diese oft in erster Linie unsere persönlichen Interessen in den Vordergrund rücken und uns als Abenteurer\_in,

Entdecker\_in, Helfende usw. in Szene setzen. Nicht selten tragen sie einen Trophäen-Charakter, ganz wie damals zu Kolonialzeiten.

Auch beim Fotografieren und Filmen ist es möglich, die gleichen Punkte wie beim schriftlichen oder mündlichen Berichten zu bedenken. Die anfängliche Scheu, nicht alles und jede\_n aufzunehmen, ist vollkommen okay oder kann sogar sehr angemessen sein – auch wenn einem dadurch das ein oder andere schöne oder sensationelle Bild durch die Lappen geht. Die eigene Haltung drückt sich auch und gerade in nicht gemachten Aufnahmen aus.

### *Checkliste zum Fotografieren und Filmen:*

- Warum ist es mir überhaupt wichtig zu fotografieren?  
Für wen mache ich die Fotos oder Filme?
- Warum möchte ich genau dieses Bild aufnehmen und was möchte ich eigentlich damit zum Ausdruck bringen?
- Sind die Menschen, die ich abbilden möchte, damit einverstanden? Wobei ein Ja kein Freischein sein sollte, denn die Bilder können trotzdem rassistisch reproduzierend wirken.
- Wie geht es mir selber, wenn ich einfach so fotografiert und/oder abgebildet werde? Würde ich, wenn ich die andere Person wäre, es gut finden, fotografiert oder gefilmt zu werden?
- Versuche ich, Menschen nicht auf ihre Funktion als „andere als wir“ zu reduzieren?
- Achte ich darauf, nicht von oben zu fotografieren und Menschen dadurch kleiner erscheinen zu lassen?
- Mache ich mir Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse zwischen mir als Fotograf\_in (z.B. als Erwachsene, zahlende Tourist\_innen, Europäer\_innen, Weiße ...) und den Abgebildeten bewusst?

Unter Beachtung einiger einfacher Punkte gelingt so auch das eigene Urlaubsmotiv, ohne Menschen in ihrer Würde zu verletzen oder Stereotype zu reproduzieren. Einen schönen Urlaub wünscht das Friedensdienste-Team!

Die Broschüre gibt es auch online unter:  
<http://www.glokal.org/?edmc=980>

## 2. weltwärts - umgesetzt

### Freiwilligenbericht von Shweta

*Freiwilligenbericht von Shweta, Freiwillige bei der Kita St. Ulrich:*

#### **Move but turn back**

Time moves quickly, days runs fast! Finally when we turn back then remains memories. Yes! My one year abroad volunteer ship is going to end soon but I am taking many things with me and leaving many things here.

*Weitergehen aber zurück blicken. Die Zeit vergeht schnell, Tage fliegen dahin! Wenn wir schließlich zurückblicken, bleiben die Erinnerungen im Gedächtnis. Ja! Mein Jahr als Freiwillige im Ausland endet bald, aber ich nehme viele Dinge daraus mit und lasse viele Dinge zurück.*



When I am with the children then I feel I am somewhere else, many times children takes care of me as my best friend, they ask like a parent, they share with me everything. Well, in my culture we believe that children are equal to god, also they do not care about my language in the beginning it was difficult but always there is way to deal the things and now when they came to know that I am leaving soon from Germany then they are very sad! Me too, but that the love I am taking with me.

*Wenn ich bei den Kindern bin, fühle ich mich als wäre ich woanders. Die Kinder achten auf mich, kümmern sich um mich und teilen Alles mit mir. In meiner Kultur glauben wir, dass Kinder Gott gleich sind. Sie haben sich auch garnicht an meinen Sprachkenntnissen gestört, am Anfang war es schwierig, aber es gab immer eine Lösung. Jetzt begreifen sie langsam, dass ich bald aus Deutschland weggehen werde, was sie sehr traurig macht! Mich auch, aber ich nehme ganz viel Liebe mit.*

I should say that hence I did few projects with my workplace and also outside the workplace , at my workplace one of the project I did that preparing a Carrom game, Carrom is one of the Indian game which we play as indoor but it really makes fun, children learnt to play it and now everyday we play, I could say Carrom board and that game is one of the gift that I made for children, another important thing is teaching Indian dance to the children, well we had a summer fest and in that Indian dance was the highlight point, children were enjoying with dancing and parents are also very happy. Children often say “Shweta tanz macht spass”.

*Während meiner Zeit als Freiwillige habe ich einige Projekte bei der Arbeit, aber auch außerhalb umgesetzt. Auf Arbeit war eines davon ein Carrom Spiel herzustellen. Carrom ist ein indisches Brettspiel, es macht großen Spaß. Die Kinder haben gelernt es zu spielen und nun spielen wir es jeden Tag. Mir war es auch wichtig, den Kindern indische Tänze beizubringen. Als wir Sommerfest hatten, war der indische Tanz der Höhepunkt. Die Kinder liebten es und die Eltern waren auch begeistert. Die Kinder sagen oft: „Shweta Tanz macht Spass“.*

The another most memorable day for me that my birthday, I had a different birthday celebration and gifts from the children. Now full of “Freunde buch”, (Autograph book), lots of things that every day I experience with children and some of the parents invite me for family functions and cooking together specially Indian food makes me happy always.

*Ein anderer erinnerungswürdiger Tag für mich war mein Geburtstag. Ich hatte eine eigene Geburtstagsfeier und bekam Geschenke von den Kindern. Nun habe ich ein volles „Freunde Buch“, und viele Dinge die mich an die Kinder erinnern. Einige Eltern haben mich auch eingeladen, um an ihrem Familienleben Teil zu haben. Da haben wir auch indisches Essen gekocht, ich hatte immer sehr viel Spaß dabei.*

There other hurdles too but I always tried to do my level best and I can see and feel that my target group which is given to me in this project is happy with me and it is a sad situation to both of us, but life moves and we have to move so I just cannot forget and I will also miss many things, Thanks a lot.

*Es gab auch viele Hürden, aber ich habe immer mein Bestes gegeben. Ich sehe und fühle, dass meine Kindergarten-Gruppe, die ich in diesem Projekt betreut habe, glücklich mit mir ist. Mein Abschied ist eine traurige Angelegenheit für uns alle, aber das Leben geht weiter und auch wir ziehen weiter. Ich werde diese Zeit nicht vergessen und ich werde viele Dinge vermissen, Vielen Dank.*

**By, Shweta, India**  
**Tschüss, Shweta, Indien**



(Picture by 6 years old child and one of my birthday gifts)



### 3. weltwärts zu Hause Medienbeiträge und lokale Veranstaltungen

#### VAMOS - *Begleitung von Freiwilligen*

##### **Argumentation im Gespräch**

Angefangen vom Bewerbungsgespräch über das Aushandeln mit Kollegen bis hin zu Auseinandersetzungen im Privaten. Jedes Mal gilt es, den eigenen Standpunkt verständlich und gleichzeitig nachdrücklich und einprägsam anzubringen. Das wollen wir in diesem Kurs üben und dazu auf vielfältige Übungen zurückgreifen.

4.9.2015, Medienkompetenzzentrum, Reichardtstr. 8, Halle

Anmeldung unter: <http://www.msa-online.de/medienkompetenz/seminarkalender/index.html>

##### **Campaign Boostcamp: Trainingskurs**

Dieser Trainingskurs will einer neuen Generation von CampaignerInnen helfen, zivilgesellschaftliche Kampagnen zu entwickeln, umzusetzen und zu gewinnen: von der Entwicklung einer Kampagnenstrategie über das Schreiben überzeugender Mobilisierung-E-Mails bis zum Medientraining.

6.-11.9.2015, Paretz (bei Berlin)

weitere Informationen:

<http://www.campaignboostcamp.de>

##### **Widerstände u. Konflikte bei Seminaren und Workshops**

Die Fortbildung „Widerstände und Konflikte bei entwicklungspolitischen Seminaren und Workshops“ findet in Kooperation mit dem EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt und im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungstage 2015 in Sachsen-Anhalt statt.

9.9.2015, Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstr. 27, Halle

weitere Informationen/Anmeldung: <http://www.friedenskreis-halle.de/aktuelles/termine.html>

*ANDERS und GLEICH –  
Transkulturelles Lernen*

**Hörspielproduktion mit Kindern**

Der Workshop richtet sich an interessierte MedienpädagogInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen, die Lust haben, mit Kindern Hörspiele zu produzieren und diese in ihren Arbeitsalltag aufzunehmen.

12.-13.9.2015, Radio Corax e.V., Unterberg 11, Halle  
Anmeldung unter:

<http://www.msa-online.de/medienkompetenz/seminarkalender/index.html>

**Europa ist Bunt**

Eine deutsch-französische Jugendbegegnung zum Thema „Europa ist bunt“. Anmeldungen sind ab sofort möglich und werden von Anne Prirwitz und Gerolf Mosemann entgegen genommen.

8.8.-15.8.2015, Halle

weitere Informationen:

<http://www.friedenskreis-halle.de/aktuelles/termine/event/15-europa-ist-bunt.html>

**Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Gesine Schwan: Innergesellschaftlicher Frieden - Was können wir aus der Vergangenheit lernen?**

Wie kann gutes Zusammenleben gelingen? Und was können wir dazu aus der Vergangenheit lernen? Darüber möchten wir diskutieren. Allgemein und konkret für die lokale Situation. Und wir möchten Engagierten für ein gelingendes Zusammenleben Raum geben, ihre Arbeit vorzustellen. Außerdem wird im Rahmen der Veranstaltung eine Ausstellung über die Situation minderjähriger Geflüchteter zu sehen sein.

1.9.2015, 17Uhr Marktkirche Halle

weitere Informationen:

<http://www.friedenskreis-halle.de/aktuelles/termine.html>

**Rassismus: Realitäten und Herausforderungen**

Rassismus begegnet uns immer wieder im alltäglichen Leben. Im Seminar geht es um die Reflexion der eigenen Position im rassistischen System.

25.-27.9.2015, Vereinte Evangelische Mission (EVM), Wuppertal

Weitere Informationen:

<http://www.efef-weltwaerts.de/node/95>

**Friedenskreis Wochenende**

2.10.-4.10.2015

weitere Informationen:

<http://www.friedenskreis-halle.de/aktuelles/termine.html>

*EINE WELT –  
Globales Lernen*

*SCHWERPUNKTTHEMA –  
Bilder / Exotisierung*

**Wirtschaft anders denken – Wirtschaftlich anders handeln**

Mit der Kontoeröffnung klinken wir uns in die Wirtschaftswelt ein. Soziale, globale Gerechtigkeit sind dabei selten Kriterien. Aber welche theoretischen und praktischen Alternativen gibt es?

*11.-13.9.2015, Kurve Wustrow, Wendland*

weitere Informationen:

<http://www.efef-weltwaerts.de/node/95>

**Mit Kolonialen Grüßen**

Infos / Bestellung / Download unter:  
[http://www.glokal.org/publikationen/  
mit-kolonialen-gruessen/](http://www.glokal.org/publikationen/mit-kolonialen-gruessen/)

## Filmtipp

### **Globale: Song from the Forest**

Ein Mann verfolgt die Geschichte eines Songs bis zu dessen Ursprung im Regenwald. 25 Jahre später macht er sich gemeinsam mit seinem Sohn auf, seine alte Heimat zu besuchen: New York City  
14.9.2015, 20Uhr, Lux Kino am Zoo, Halle

## Surftipps

### **Africa for Norway**

Satirische Initiative, die Kritik an dem System der Entwicklungshilfe äußert.

<http://www.africafor norway.no/>

### **25 Jahre Friedenskreis**

<http://25jahre.friedenskreis-halle.de>



Juli 2015